

Test: Unterschiede in der Routenberechnung

Ehrlich fährt am längsten

Sinnvolle Routen berechnen mittlerweile fast alle Navigationsgeräte. Natürlich wird man als Einheimischer oft sagen, dass man da oder dort anders und damit besser gefahren wäre, aber im Großen und Ganzen erledigen moderne Navis ihre Aufgaben ganz ordentlich. »Ganz ordentlich« oder »wirklich perfekt«? Wir haben uns wieder zwei Navis der Marktführer geholt und ihre Routen exakt analysiert - und dabei einige Überraschungen erlebt.

- Wie beim Ziel-Test in der letzten Ausgabe stand fest, dass wir wieder ein TomTom-Navi gegen eines von Garmin laufen lassen. Nicht nur, weil diese beiden Hersteller weltweit die Nummer eins und zwei sind, sondern auch weil sie mit unterschiedlichem Kartenmaterial arbeiten: TomTom benutzt Tele Atlas und Garmin das Kartenmaterial von Navteq.

Eine weitere Voraussetzung war für uns, dass das Gerät ab Werk mit der aktuellsten Karte des jeweiligen Herstellers ausgeliefert werden sollte. Die Wahl fiel deshalb auf einen TomTom One XL T CEEE und einen Garmin nüvi 760 TFM. Diese Geräte unterscheiden sich natürlich in der Leistungsfähigkeit ihrer Prozessoren, auf die Qualität der berechneten Route sollte dies aber keinen Einfluss haben. Und die Geschwindigkeit der Routenberechnung haben wir ausdrücklich nicht geprüft. Alle Ziele berechneten wir vom Sitz unserer Redaktion aus, einem kleinen Ort gleich östlich von München, direkt an der Autobahn A99, also durchaus verkehrsgünstig, aber manchmal auch laut und stauig.

Wozu in die Ferne schweifen

Zunächst besuchen wir die Hauptansprechpartner für die Navi-Journalisten Deutschlands, die Presseagentur von TomTom und die Presseagentur von Garmin. Schon auf dem Weg nach Haar erlebten wir die erste Überraschung: Beide Geräte führen uns über die A99, was uns eigentlich nicht überrascht. Der Garmin leitet uns aber zur Einfahrt Aschheim/Ismaning, führt uns also zunächst von Haar weg, während der TomTom die Einfahrt Aschheim/Kirchheim benutzt, die quasi »auf dem Weg« liegt. Dieser Schlenker



Der Garmin nüvi 760 TFM (links) und der TomTom One XL T CEEE (rechts) mussten sich unserem Vergleich stellen. Beide bieten einen Breitbildschirm und einfache Bedienung, wobei der TomTom noch ein wenig intuitiver bedienbar ist als der Garmin.

vom Garmin verursacht einen Umweg von 3,5 Kilometern auf der Autobahn sowie 1,9 Kilometern Bundesstraße. Sind die Navis erst mal auf der Autobahn nehmen Sie gleich die Ausfahrt Haar und fahren dann die B304 in Richtung München. Klarer Punkt für TomTom. 1:0 Nun fahren wir in die Münchner Innenstadt, in die Sendlinger Straße. Schon bei der Eingabe lässt uns der Garmin hängen: »Sendlinger Straße« (auf der Tastatur ist das »ß« vorhanden, also benutzen wir es ganz intuitiv auch) nimmt das Navi einfach nicht an. Erst als wir nach »Sendlinger« suchen lassen, merken wir, warum: Es kennt nur eine »Sendlinger Strasse«. Lustig. Beide Geräte benutzen die A94 ins Münchner Stadtgebiet, der TomTom fährt über die Anschlussstelle Feldkirchen West, der Garmin

Bei mir ist das aber anders!

- Wenn Sie einen TomTom besitzen, werden Sie sich mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit schon darüber geärgert haben, dass Sie vom TomTom beispielsweise an einem Autobahnkreuz runtergewunken werden, die Abbiegespur mit ihren zahlreichen Einfädelungen geradeaus durchfahren sollen und dann wieder in der gleichen Fahrtrichtung auf die Autobahn geschickt werden. Das ist dem Autor definitiv ohne Übertreibung sicher schon hundertmal passiert, zuletzt auf der Fahrt von München nach Berlin dreimal. So waren wir eigentlich sicher, dass wir dieses unsinnige Verhalten auch in diesem Artikel mal erklären und kritisieren dürfen. Leider können wir das nicht mehr, denn mit Einführung der Kartenversion 710 wurde anscheinend dieser grundsätzliche Fehler behoben. Klasse!

über München-Riem. Die Einheimischen streiten sich seit Jahren, über welche man schneller nach München kommt, so dass wir keinen Sieger festlegen möchten. Punkt für beide. 2:1

It's CeBIT-Time

Mit einer Mischung aus Angst (hauptsächlich wegen der ins fantastische gehenden Zahl an Erkältungs-, Grippe- und schlimmeren Viren, die man auf der Messe zu erwarten hat) und einer gewissen Vorfreude (hauptsächlich wegen der entweder sehr netten oder sehr streitbaren Gespräche) bereiten wir uns jetzt wieder auf die CeBIT vor. Weil es aufgrund der einzigartigen Messe-Verkehrsregelungen sowieso keinen Sinn macht, auf der Fahrt von der Unterkunft zum Messgelände das Navi einzuschalten, fahren wir mit Navi-Unterstützung von unserer Redaktion im Osten von München zu unserem Hotel im Osten von Hannover: Beide Navis nehmen exakt die gleiche Route. 3:2

Nun fahren wir beruflich bedingt rauf nach Hamburg, die Anschrift lautet »Kehrwieder 10«. Beide Geräte führen uns Richtung Nord auf die A9. Jetzt wird's interessant: Der Garmin warnt uns schon nach wenigen Minuten am Autobahnkreuz Neufahrn, dass wir uns links halten sollen. Wir wären eigentlich nicht auf die Idee gekommen, dass wir von der geradeaus laufenden Autobahn runter sollen - eigentlich empfinden wir diese »links halten«-Hinweise, bei denen man einfach weiter geradeaus fahren soll, als äußerst lästig. Beide mahnen uns am »Gredinger Berg« am Altmühltal, dass wir uns links halten sollen, um auf der PKW-Spur zu bleiben. Dort trennt sich nämlich die dreispurige Autobahn auf in zwei Fahrspuren für PKW und eine Spur für Laster. (Wenn man das Navi in einem Laster benutzt, ist man mit diesen Ansagen natürlich angeschiert.)



Zieleingabe beim TomTom:

Einfach irgendwo auf dem Hauptbildschirm drücken (1), im jetzt offenen Menü links oben auf »Navigieren zu« (2), dann wieder rechts oben auf Adresse (3). Meist wird man nun einen Ort mit Straße und Hausnummer eingeben wollen, also drücken wir auf »Straße und Hausnummer« (4). Ganz praktisch ist, dass die zuletzt eingegebenen Orte in einer Liste angezeigt werden (5), die man durch einen Druck auf das Pfeilsymbol rechts oben sogar vergrößern kann.

Wir geben jetzt einfach SINSHEIM ein, wobei der Rechner meist schon nach wenigen Buchstaben den gesuchten Ort in der Liste zeigt. Ein Druck auf den richtigen Listeneintrag genügt zur Auswahl des Orts. Auch früher schon einmal gesuchte Straßen (aber nur im richtigen Ort!) zeigt das Gerät in einer Liste (6).

Alternativ tippt man die Straße ein, bis die gesuchte angezeigt wird (7). Die Hausnummerntasten sind wesentlich größer, es ist ja auch genug Platz da (8).

Wenn die Hausnummer eingegeben ist, tippt man rechts unten auf OK, und dann beginnt der TomTom zu rechnen (9).

Er zeigt die berechnete Strecke dann noch kurz in einem Übersichtsbild an (10), mit einem Druck auf die Schaltfläche Fertig kann's losgehen (11).

In Nürnberg scheiden sich die Geister endgültig: Der Garmin lässt uns auf der A9 bleiben in Richtung Berlin, führt uns mit »links halten«-Hinweisen am Dreieck »Bayerisches Vogtland« an der A72 und am Kreuz Hermsdorf an der A4 vorbei. Dann fahren wir bei Leipzig auf die A14 in Richtung Westen, wofür bei einem Kleeblatt natürlich zwei Hinweise nötig sind. Dann gibt's sogar nochmals einen für uns nicht nachvollziehbaren Hinweis, dass wir uns »rechts halten« sollen - es geht aber nur geradeaus, es gibt keine Ausfahrt oder sonstwas. Ebenso unverständlich ist für uns der Hinweis an der Ausfahrt 3 der A14, wir sollen uns »links halten auf der A14« - da gibt's nicht mehr als eine ganz normale Ausfahrt, die wir sicher nicht genommen hätten. Nun fahren wir auf die A2 in Richtung Hannover, wofür der Garmin wieder zwei Hinweise braucht, was auch so sein muss. Dann sollen wir auf die A7 in Richtung Hamburg. Der TomTom hat uns in der Zwischenzeit über Würzburg mit zwei ganz richtigen Hinweisen

auf die A7 geleitet und uns ohne weitere Ansage (es geht ja sowieso immer nur gerade aus) bis Bad Fallingbostal nördlich von Hannover geführt. Nach 418 Kilometern ohne sinnvolle Kommunikation zwischen ihm und uns wird's dem Holländer aber zu blöd und er fängt ein Gespräch an, indem er uns »links halten« lässt an der ganz normalen Autobahnausfahrt, womit auch der TomTom in der Rubrik »vollkommen sinnlose Hinweise« ein Fleißbildchen bekommt. Der TomTom will's nicht wahrhaben, dass wir nicht antworten, und versucht's nach 6,4 Kilometern gleich nochmals: »Links halten« an der Ausfahrt »Soltau-Süd«, obwohl wir auch hier niemals raus gefahren wären. Nun geht's ohne blöde Hinweise weiter über das »Horster Dreieck« auf die A1 und via »Hamburg Süd« auf die A255. Die wird zur B4, wir müssen nur einmal links abbiegen und werden dann sogar per »links halten« in den Deichtortunnel gelotst. Nun geht's über Rödingsmarkt und die Niederbaumbrücke bis zum Ziel.

Der Garmin folgt dem TomTom auf die A225, die zur B4 wird. Und nun macht der Garmin einen Fehler: Die Straße gabelt sich, links geht's in den Tunnel, rechts bleibt man oberirdisch - nur wissen wir nicht, was wir tun sollen. Dabei ist das durchaus wichtig, denn der Garmin will, dass wir nach ein paar Hundert Metern links abbiegen, was wir vor der Tunneleinfahrt aber nicht sehen und was natürlich nur oberirdisch funktioniert. Wenn wir richtig geraten haben, fahren wir über die Oberbaumbrücke, Brooktorkai und Sandtorkai bis zum Ziel. Die Garmin-Route misst laut eigenen Angaben 790 Kilometer, er veranschlagt dafür anfangs eine Fahrzeit von 6 Stunden und 25 Minuten. Der TomTom prognostiziert 6 Stunden und 46 Minuten auf einer vermeintlich kürzeren Strecke von 773 Kilometern. Der Garmin kalkuliert also ein höheres Durchschnittstempo auf der Autobahn als der TomTom. Warum er aber die minimal längere Strecke wählt, können wir nicht erklären, angesichts der Differenz von 2,2 Prozent ist das



Die Zieleingabe beim Garmin nüvi:

Wir tippen auf »Zieleingabe« (1), dann auf den Button »Adresse« links oben (2). Der richtige Button ist jetzt natürlich »Stadt / PLZ eingeben« (3), es sei denn, wir würden ein Ziel im Ausland ansteuern. Die Eingabemaske für Ortsnamen sieht beim Garmin recht nett aus, die Umlaute, das »ß« und die Umschalttaste rechts hätte man aber weglassen können (4). Sobald das Gerät das Ziel gefunden hat, blendet es dieses (gegebenenfalls zusammen mit ein paar Alternativen, die ebenfalls in Frage kommen) in einer Liste ein (5). Hier genügt dann ein Druck auf die richtige Zeile. Auch beim Garmin müssen wir dann den Straßennamen eingeben (6), wobei fast immer einige Buchstaben für die Identifizierung reichen (7). Eine Hausnummer muss man immer komplett eingeben und dann rechts unten auf »Fertig« drücken, hier kann das Navi nichts raten (8). Nun bietet das Gerät zur Kontrolle nochmals die Adresse an (9), und dann kann die Fahrt beginnen (10).

aber absolut innerhalb der Toleranz. Ein richtiger Fehler ist aber der vermisste Hinweis vor dem Deichtortunnel, deswegen gibt's nur für den TomTom einen Punkt. 4:2

Neben der CeBIT ist für den Navigationsanwender die einen Monat später stattfindende Sinsheimer »Car & Sound« genauso wichtig, außerdem geht's hier noch um von uns vollkommen unbeachtete extrem knapp bekleidete junge Damen, die lautest möglichen Auto-HiFi-Einbauten, ein wenig Auto-Tuning sowie um extrem knapp bekleidete junge Damen, die wir aber natürlich überhaupt nicht beachten.

Der kürzeste Weg nach Sinsheim führt theoretisch von München auf der A8 nach Stuttgart, dann auf der A81 nördlich in Richtung Heilbronn und dort auf der A6 ein wenig nach Westen - fertig. Der TomTom macht das bis hinter Stuttgart auch ohne eine blöde Anweisung, am Dreieck Leonberg bricht er aber dann wieder sein Schweigen: Wir sollen uns zweimal links halten und der Autobahn weiter folgen. Dann geht's aber ohne weiteren Quatsch bis zur Ausfahrt Sinsheim. Der Garmin meint schon am Kreuz München-Nord, wir sollten uns links halten und der Autobahn folgen, ansonsten

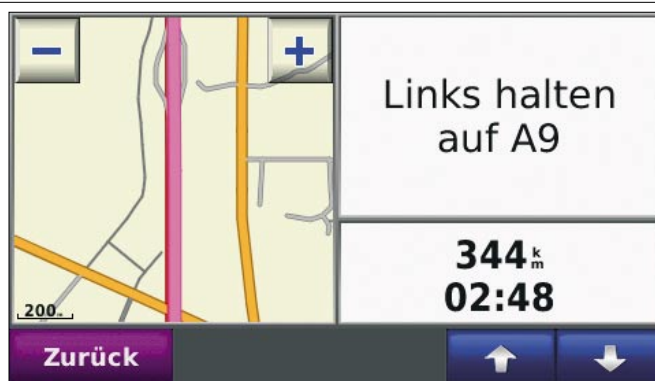
führt er uns aber genauso zielstrebig wie der Garmin bis Sinsheim. Nun geht's ein paar Meter auf der L592 zur B39, auf dieser gerade durch Sinsheim, am Kreisel links und dann sind wir am Messegelände. Gleichstand. 5:3

Wien, Wien, nur du allein

Seit der Autor nicht mehr zu haben ist, hat er Verwandte am Neusiedler See südlich von Wien. Der TomTom lotst uns über die Anschlussstelle Aschheim-Kirchheim (die vor wenigen Monaten zur Kleeblatt-Ausfahrt umgebaut wurde und von Navteq bereits perfekt erfasst ist, sich bei Tele Atlas dagegen noch im alten Stand befindet) auf die A99 und später auf die A8 Richtung Salzburg. Bei der Ausfahrt Holzkirchen geht's schon wieder los mit »links halten«. Am Inntaldreieck führen zwei Spuren geradeaus Richtung Salzburg und zwei biegen rechts ab nach Innsbruck. Hier ist die Anweisung, sich links zu halten, ausnahmsweise mal durchaus sinnvoll. An der Grenze wird die deutsche A8 zur österreichischen A1, die wir westlich von Wien am Knoten Steinhäusl auf die A21 verlassen. Am Knoten Vösendorf geht's dann auf die S1, auf der wir Wien südlich passieren bis zur

A4, die in Richtung Ungarn führt. Nachdem wir uns am Dreieck Bruckneudorf entsprechend der Anweisung links halten, um ja nicht auf die A6 abzubiegen, verlassen wir an der Ausfahrt 43 »Neusiedl am See« die Autobahn und fahren auf der Burgenland-Bundesstraße B50 bis nach Jois.

Die genannte Route über Salzburg ist ja ganz nett, aber sie hat unter anderem die Schwachpunkte Irschenberg und das Inntal-Dreieck. Auch wenn man via TMC von einem Stau erfahren sollte, steckt man irgendwann doch mitten drin, denn die Benutzung der Umleitungen macht ja noch weniger Sinn als im Stau stehen. Der erfahrene Wien-Besucher fährt deswegen von München aus über Deggendorf. Wir staunten sehr, als das Garmin uns genau diese Route vorschlug. A99 Richtung Norden, dann auf die A9 und von dort wiederum auf die A92. Damit wir nicht versehentlich in den Münchner Flughafen einfahren, müssen wir uns an dessen Autobahnabfahrt »links halten«. Am Kreuz Deggendorf wechseln wir auf die A3 in Richtung Passau, hinter dem die deutsche A3 zur österreichischen A8 wird. Am Knoten Wels geht's weiter auf die A25 in Richtung Wien. (In Öster-



Das kleine Nerverl zwischendurch: 418 Kilometer sagt der TomTom kein Wort, und dann meint er lakonisch »Halten Sie sich links«, nur weil es an einer Autobahnausfahrt vorbei geht. Sowa passiert aber öfters mal und muss scheinbar toleriert werden.

Ohne Ausfahrt, ohne irgendwas. An diesem Parkplatz meint der Garmin, wir sollten uns links halten - scheinbar, damit wir uns nicht verirren. Auch beim Garmin kommt das also vor. Mit der Zeit werden diese Hinweise aber lästig.

reich gibt es übrigens Tempolimits, die nur an Werktagen gelten - ist der Samstag einer?) Kurz vor Linz, am Knoten Haid, treffen wir wieder auf die TomTom-Fahrer, wir kommen auf die A1. Weil's über die A92 und die A3 aber schneller geht, haben wir mit dem Garmin normalerweise mindestens eine halbe Stunde Vorsprung. Mit dem Garmin müssen wir uns zweimal »links halten«, bis wir ebenfalls über die A21, die S1, die A4 und die B50 nach Jois kommen. Strecke Garmin: 525 Kilometer, 4:31 Stunden. Strecke TomTom: 502 Kilometer, ebenfalls laut Prognose 4:31 Stunden. Unsere Erfahrung: Beim Garmin stimmt's, beim TomTom muss man mindestens eine halbe Stunde dazu addieren. Wir wissen nicht, ob der Garmin bei der Routenkalkulation geschlampt hat und die längere Strecke herausuchte, oder ob tatsächlich das Quäntchen Intelligenz drin steckt, das genau weiß, dass es so besser ist: Das Ergebnis zählt, und da ist der Garmin besser. 5:4

Auch Urlaub muss mal sein, und da des Autoren Kinder noch in einem Alter sind, wo eine beruhigende Konstanz durchaus sein darf, fährt er mit Vorliebe nach Lermoos in das Kinderhotel Alpenrose. Und mit dem TomTom fährt man so: Wir fahren auf die A99 in Richtung Norden und sollen dann am Kreuz München Nord wieder stadteinwärts fahren bis zum Mittleren Ring, einer mehrspurigen und weitgehend kreuzungsfreien Schnellstraße rund um den Stadtkern. Auch hier kommt bei mehreren Tunneln jeweils die Anweisung zur Einfahrt. So werden wir gut geleitet bis zum Luise-Kiesselbach-Platz, dort geht es auf die A95 Richtung Garmisch. Am Dreieck Starnberg halten wir uns wieder links, und dann geht es in einem Rutsch durch bis Garmisch. Kurz vor Garmisch werden wir auf die B23 gelotst, die hinter dem Eibsee auf österreichischem Gebiet zur B187 wird. Die Gemeinde Ehrwald wird rechts passiert, in Lermoos biegen wir einmal rechts ab, fertig. Interessanterweise betreffen die ersten 17 von insgesamt 22 Abbiegungen das Stadtgebiet München. Eigentlich ist auch die Navigation zur A95 der Kern dieser Routenbeschreibung, denn der Garmin macht's ganz anders: Wir fah-

ren von Aschheim über Anschlussstelle München-Riem auf die A94, fahren am Autobahnenende am Vogelweideplatz links auf die Einsteinstraße und biegen dann links ab auf den Mittleren Ring, den wir beim Garmin südwärts umrunden. Der macht nun kein solches Gewese mit den Tunneln: Hauptsache wir kommen am Luise-Kiesselbach-Platz an, denn dort geht's wieder auf die A95. Nur an der Kreuzung der Chiemgauer in die Tegernseer Landstraße bekommen wir Hinweise zur Strecke. Ab der A95 fährt der Garmin genauso wie der TomTom.

Es freut mich ungemein, dass ich mich hier keiner der Routenempfehlungen anschließen kann, aber eher aus praktischen Gründen: Als einheimischer Familienvater ist für mich die beste Route, die A99 komplett in Richtung Westen durchzufahren bis man auf die A96 aus Richtung Lindau stößt. Auf der fährt man kurz stadteinwärts bis zur Fürstenrieder Straße. Nun geht's auf der für knapp 2 Kilometer südwärts, bis man auf die A95 nach Garmisch stößt. Dieser Weg ist definitiv einfacher, definitiv länger, aber in der Praxis im Regelfall schneller als der Weg über den Mittleren Ring. (Und man kommt an einem vormittags recht leeren Schnellrestaurant vorbei, in dem kleine Kinder Kronen aus Pappe bekommen. Damit hat man die drei mitreisenden Fliegen »muss aufs Klo«, »hab Hunger« und »ein Kaffee wär' jetzt fein« mit einer Klappe geschlagen.) Weil unsere Beweggründe zwar lauter, aber eher individueller Natur sind, bekommen beide Navis einen Punkt. 6:5

Schwieriges Ausland

Da beide Geräte mit einem Osteuropa-Kartensatz ausgestattet waren, wollten wir natürlich auch eine Fahrt nach Polen oder in die Tschechei unternehmen. Angeboten hat sich hier eine Fahrt in eine der drei Partnergemeinden unseres Redaktionsstandorts, Jedovnice in Tschechien.

Der TomTom schickt uns über die A99, die A9 und die A93 an Regensburg zum Kreuz Oberpfälzer Wald. Dort wechseln wir auf die A6 und fahren weiter bis nach Waidhaus. Dort geht es

über die Grenze, und die Autobahn heißt dann D5. Am Kreuz Trebonice wechseln wir auf die Bundesstraße 1 und umrunden auf ihr Prag südwärts. Ganz richtig wechseln wir am Ende der 1 auf die Bundesstraße 600 und auf Höhe der Moldau auf die 29. An deren Ende wiederum werden wir perfekt weitergeleitet auf die D1 in Richtung Brno. Dort, nach 180 Kilometern, streifen wir Brno westlich und fahren über Ochoz U Brna, Brezina und Krtiny nach Jedovnice. Länge TomTom: 610 Kilometer. Prognose TomTom: 5:46 Stunden, was wir als sehr mutig empfinden.

Der Garmin fährt exakt den gleichen Weg, nur zwischen Brezina und Krtiny - kurz vor Ende der Reise - macht er einen minimalen Umweg, und dort ist auch tatsächlich die Straße etwas besser als beim Vorschlag des TomToms. Länge Garmin: 612 Kilometer, Prognose Garmin 5:33 Stunden, was noch realitätsferner ist als beim TomTom.

Aber die Strecke stimmt, und deswegen bekommen beide einen Punkt: 7:6
(Nachgefahren, aufgezeichnet und dokumentiert von Gerhard Bauer)

Fazit

● Dieser Artikel soll absichtlich kein Test sein. Wie unser »Ziel-Test« im letzten Heft kann auch dieser Artikel nicht mal annähernd alle Eventualitäten abdecken. Wir wollten aber auch nicht nur auf dem Papier testen oder im Büro - wir kennen alle Strecken und alle Routenvarianten der Navis persönlich, und können diese daher sehr gut einschätzen und bewerten. Unser Artikel zeigt, dass die beiden Navis durchaus individuelle Unterschiede haben. Er zeigt aber auch, dass beide Geräte insgesamt ganz hervorragende Dienste leisten. Denn, um es mit Karl Valentin zu sagen, »in der Fremde ist jeder ein Fremder«.

Aus lizenzrechtlichen Gründen dürfen wir in diesem Artikel leider keine Karten abdrucken mit den Routenvorschlägen der beiden Navigationsgeräte. Wir empfehlen Ihnen, gegebenenfalls die Onlinedienste von www.map24.de (basierend auf Navteq) oder maps.google.de (Tele Atlas) zu verwenden.